

Erzähler vom Westerwald

Mit der wöchentlichen achtseitigen Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Hachenburger Tageblatt.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Druck und Verlag:
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Nr. 188.

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Dienstag den 13. August 1912

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsgepaltene Beilage oder deren
Raum 15 Pfg., die Restbeilage 30 Pfg.

4. Jahrg.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Nachrichten.)

Wieder ein deutscher Dampfer beschlagnahmt.

Rom, 12. Aug. Im Ägäischen Meer ist ein deutscher Dampfer von 3000 Tons durch den italienischen Hilfskreuzer „Gitta di Messina“ aufgebracht worden. Trotzdem die erste Untersuchung resultatlos verlief, wurde der Dampfer unter dem Verdacht des Waffenschmuggels nach Stampalia geschleppt. — Jedenfalls ein etwas sonderbares Verfahren, einen Dampfer, auf dem man nichts findet, zu beschlagnahmen. Dazu ist das Schiff wirklich nicht so groß, als daß nicht schon die erste Durchsuchung hätte Klarheit schaffen können.

Mulay Hafids Nachfolger.

Paris, 12. Aug. Die schon lange bevorstehende Abdankung des Sultans von Marokko ist jetzt Tatsache geworden und hat nunmehr auch, nachdem Mulay Hafid erklärt, nur aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten zu wollen, die Zustimmung des französischen Ministerrates gefunden. Die französische Regierung hat beschlossen, die Nachfolgerschaft dem Prinzen Mulay Jusuf, welcher gegenwärtig in Fes ist, zu übertragen. Mulay Jusuf stammt von demselben Vater und derselben Mutter wie Mulay Hafid. Der abgedankte Sultan wird bereits heute seine Reise nach Bichan antreten. Wahrscheinlich wird ihm später gestattet werden, seinen Aufenthalt in Tanger zu nehmen.

Neubereidigung der türkischen Offiziere.

Konstantinopel, 12. Aug. Der Sultan hat ein Erbe erlassen, nach dem alle Offiziere aufs neue dahin vereidigt werden, daß sie keiner Partei angehören, den Regierungsgeschäften fernbleiben und dem Sultan, der Verfassung und den Militärgesetzen treu sein wollen. 400 Böglinge der Kriegsschule wurden in Gegenwart des Sultans vor ihrem Eintritt ins Heer gleich in dieser Weise vereidigt. Die Regierung ist gesonnen, mit allen Mitteln zu verhindern, daß sich die Offiziere in irgendeiner Weise bei den kommenden Parlamentswahlen beteiligen.

Eine Höllenmaschine im Postamt.

Saloniki, 12. Aug. Ein Attentat gegen das österreichische Postamt wurde gestern durch Einschmuggeln einer Höllenmaschine verübt. Bei der Explosion wurde das Lokal stark beschädigt, die Postkassen konnten aber gerettet werden. Zwei Beamte wurden leicht verletzt. Der Betrieb wird aufrecht erhalten, doch sind die benachbarten Straßen militärisch besetzt. Die Täter sind leider entkommen.

Der gefälschte Fremdenlegionär.

Sidi bel Abbas, 12. Aug. Der englische Leutnant Brodie hatte sich, verleitet durch die Hoffnung auf schnelle Beförderung, in die Fremdenlegion als einfacher Soldat einreihen lassen. Er fühlte sich allerdings bald derartig enttäuscht und ernüchtert, daß er schon bald den Entschluß faßte, die drückenden Bande gewaltsam zu lösen, indem er im Automobil nach der kleinen Hafenstadt Argow fuhr, um von dort per Schiff zu entfliehen. Er wurde jedoch im letzten Augenblick an der Landungsbrücke festgenommen und zurücktransportiert in seine Garnison, wo er der bei der französischen Fremdenlegion üblichen drakonischen Bestrafung entgegensteht.

Amerikanisches Alpdrücken.

Newport, 12. Aug. Hier rumort seit einigen Tagen ebenfalls das sonst nur auf dem europäischen Festland bekannte deutsche Schreckgepenst. Und das in Gestalt einer der modernsten Erzeugnisse der Technik: der neuen Funkstation in Saville auf Long Island, die angeblich im Dienst der deutschen Regierung den Newporter Hafen kontrollieren soll. Man hat sofort eine Untersuchung angestellt und war allen Ernstes nicht abgeneigt, die neue Monroe-Doktrin gegen diesen harmlosen Funkturm in Anwendung zu bringen. Die Untersuchung hat nun den von jedem vernünftigen Menschen erwarteten Ausgang genommen, daß der schwarze Verdacht gänzlich unbegründet ist, und ergeben, daß die Funkstation Eigentum der Atlantic Communication Company ist, deren Direktoren die Deutschen Hülse, Stollwerk und Dr. Frank sind. Die Gesellschaft ist von deutschen Kapitalisten gegründet, die Station von deutschem Material gebaut. Sie soll eine direkte Verbindung mit der Station in Rouen über 340 Meilen herstellen. Die Direktoren versichern, daß die Gesellschaft autonom und unabhängig von der deutschen Regierung sei.

Was bringt Poincaré mit?

Der gute Onkel aus Paris, der Ministerpräsident Poincaré, hat das erste Händehütteln in Petersburg nun hinter sich. Alle Geschäftsfreunde an der Neva feiern ihn mit ersten Dinners; er wird sozusagen von Hand zu Hand weitergegeben, und jedermann spielt für ihn in Petersburg den lebenswürdigen Varenführer. Insekten aber — so ergibt es jedem Onkel — ist alles auf seine Reife. Was mag er wohl mitgebracht haben? Mit der Aufregung eines freudigen Gekröns verrät er es. „Hört zu, Kinder: anderthalb Milliarden!“ Eine

solche Anleihe wird den Russen angeboten, aber der Gute aus Paris spielt dabei doch den Anecht Ruprecht und will zuerst hören, was die zu Beschenkten leisten. „Kommt ihr auch fleißig Schiffe bauen? Wollt ihr auch noch ein neues Armeekorps an der deutschen Grenze aufstellen?“ Und nun machen die Russen ein Mäulchen. Dann solle Poincaré seine Tasche gar nicht erst aufmachen. Sie wüssten allein, was sie für ihre Rüstung zu leisten hätten, und Geld brauchen sie eigentlich nicht. Zwei Jahre lang hätten sie je 500 Millionen Überschuss gehabt, und auch die diesjährige Ernte werde geradezu glänzend. Aber wenn der Onkel Poincaré seine Geschenke durchaus loswerden wolle, — nun ja, dann los, meinetwegen: man werde die Anleihe annehmen, wenn die Bedingungen besonders günstig seien.

Auf einen solchen Empfang hat Poincaré nicht gerechnet. „Aber, Kinder: anderthalb Milliarden!“ Er sagt es fast entrüstet; und nun fehlt nicht viel, daß die Russen ihm die Zunge herausstrecken. Was, der alte Fils wolle noch renommieren? Daß sich was mit Onkel! überhaupt, — man sei ja nur weit entfernt verwandt, sozusagen dreimal um die große Bahn und über alle schweren Hindernisse.

Inzwischen warten die Pariser, wenigstens die der Presse, mit erheblicher Aufregung auf die Rückkehr des Ministerpräsidenten. Für sie ist die Frage: „Was bringt er mit?“ noch viel dringender. Es soll mindestens eine solche Marinekonvention sein, die Deutschland zur See energisch bedroht, womöglich aber noch einige andere Säckelchen echt russischer Arbeit: wenigstens ein paar Kosakendivisionen einbruchsbereit an der Westgrenze des Reiches. Und wenn die anderthalb Milliarden dafür nicht reichen, dann zum allermindesten ein gutes Wort: daß die lieben Verwandten in Petersburg nicht mehr mit ihren Nachbarn, mit Nicksch, Schmutz und Lüge, sondern ganz und ausschließlich in belle France in ihr Herz schloßen. Der großen Menge in Frankreich allerdings ist das russische Bündnis verhältnismäßig gleichgültig, aber die Presse, die sich immer wieder um das Aufschäumen bemüht, braucht notwendig den Erfolg.

Da kommt aus Petersburg böse Kunde, und die Gefährten werden länger und länger. Der russische Minister des Auswärtigen, Sazonow, hat dem Vertreter des Pariser „Matin“ eine Unterbrechung gewährt und darin gesagt, der Besuch Poincarés biete zu überraschenden Ergebnissen keine Veranlassung, denn er sei ein nur ganz normales Ereignis. Es werde sich nichts ändern. Der Zweibund diene sowieso nur dem Frieden und der Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts, wie es auch in der Monarchenbegegnung von Baltischport noch ausdrücklich anerkannt worden sei; und die „besonderen herzlichen Beziehungen“ zwischen Angehörigen verschiedener Bündnisgruppen (Rußland und — Deutschland) hätten das selbe Ziel vor Augen. O weh. Die Pariser machen Gesichter wie Kinder, denen Lebertran oder Rizinusöl eingegeben wird. Aber es hilft nichts; geschluckt muß werden.

Was bringt der gute Onkel Poincaré also von seiner Reise mit? Den Alexander-Newski-Orden, den er persönlich erhalten hat, sonst nichts. Der ist mit anderthalb Milliarden allerdings ein wenig teuer bezahlt. Ja, wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen...

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Das Ausland beschäftigt sich bekanntlich mit und gern mit dem Deutschen Kaiser und weiß stets allerhand Interessantes von ihm zu erzählen, das sich jedoch in den meisten Fällen nachher als unrichtig oder sensationslüstern herausstellt. Jetzt redet man von Memoiren Kaiser Wilhelms. Schon wird aber der Dementierapparat in Bewegung gesetzt und gegenüber diesen Behauptungen einwandfrei festgestellt, daß dem nicht so ist und der Kaiser weder als Kronprinz noch später als Kaiser jemals ein Tagebuch geführt hat.

+ Durch Vermittlung des deutschen Botschafters in England, Freiherrn Marischall v. Bieberstein, ist eine deutsch-englische Schiffsahrtsgesellschaft für Vorderasien gegründet worden. Das Abkommen besteht zwischen der englischen Compagnie Lynch Brothers und der Deutschen Bank und betrifft die Schiffsahrt auf dem Euphrat und Tigris. Die Tüchtigkeit ist dem Vertrage beigetreten. Sie der Gesellschaft ist Brüssel.

+ Die politische Betätigung der Frauen macht entschieden Fortschritte. So wird am 1. Oktober in Weimar eine national-liberale Frauenversammlung stattfinden, zu der Frau Geheimrat Steinemann in Bonn und Frau Bismarck in Mannheim einladen. Es sollen dort Referate gehalten werden über die Mitarbeit der Frau in der Parteileitung und die politische Lage.

Großbritannien.

+ Die Behandlung des englischen Einbruchs gegen die Bonamalanabill hat in England stark verschärft und man erwartet, falls die Bill Gesetzeskraft erlangen sollte, einen energischen Protest der englischen Regierung. Wenn den diplomatischen Verhandlungen kein ausreichender Erfolg beschieden sein soll, will man mit allen Kräften dahin wirken, daß der Streitfall dem Völker-Schiedsgericht unterbreitet wird. Auch in Kanada und Britisch-Kolumbien ertönen laute Proteste gegen die Vereinigten Staaten. Der Vor-

sitzende des Handelsamtes in Vancouver hat sogar angekündigt, die anlässlich der Eröffnung des Panamakanals stattfindende Weltausstellung zu boykottieren.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 12. Aug. Der Kaiser hat den Prinzen Heinrich von Preußen mit seiner Vertretung bei der Beerdigung des verstorbenen Kaisers von Japan beauftragt.

Kassel, 12. Aug. Der Kaiser wohnte heute vormittag einer größeren Gesellschaft zwischen Kassel und Hannover-Ründen bei und begab sich dann wieder nach Schloß Wilhelmshöhe zurück.

Düsseldorf, 12. Aug. Der dritte internationale medizinische Unfallkongress ist gestern geschlossen worden. Die nächste Tagung findet in Paris statt.

München, 12. Aug. Der Präsident des bayerischen Verwaltungsgerichtshofes, Ritter v. Bermann, wird aus Gesundheitsrücksichten am 1. Oktober von seinem Amt zurücktreten.

Petersburg, 12. Aug. Der ursprünglich für den 25. Juli, später für Mitte August geplante russische Flottenbesuch in deutschen Häfen ist jetzt endgültig aufgegeben worden.

Teheran, 12. Aug. Der neue deutsche Gesandte, Prinz Heinrich XXI. von Reuß, ist hier eingetroffen und hat nach einem feierlichen Empfang seine Dienstgeschäfte aufgenommen.

Nabat, 12. Aug. Das Kanonenboot „Cosmao“ hat erneut die Stadt Agadir zur Strafe zwei Tage lang bombardiert.

Triest, 12. Aug. 400 flüchtige Einwohner von Tripolis sind in der letzten Woche zurückgekehrt und haben in ihren alten Häusern wieder Wohnung genommen.

Newport, 12. Aug. Präsident Taft machte von dem ihm zustehenden Recht Gebrauch und verwarf die Bill, wodurch auf Bolle ein Zoll gelegt wird, mit der Begründung, daß dadurch das Schuttsollprinzip gefährdet werde.

Washington, 12. Aug. Staatssekretär Knox nimmt im Auftrage des Präsidenten Taft an den Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Kaiser von Japan teil. Man vermutet, daß diese Angabe bloß ein Deckmantel für politische Verhandlungen mit Japan ist.

Prinz Heinrich von Preußen.

Zum 50. Geburtstag.

Am 14. August sind 50 Jahre verflossen, seit die Kanonenschiffe im Lustgarten zu Berlin dem Volke verkündeten, daß dem König von Preußen ein zweiter Enkelsohn geschenkt worden sei. Nach dem Willen seiner Eltern sollte sein Lebensberuf der Flottenberuf werden. So war er denn berufen, von frühester Jugend auf als aktives Mitglied des Wachstums der heute so achtunggebietenden deutschen Flotte nicht nur mitzuerleben, sondern an prominenter Stelle tatkräftig zu fördern. 35 Dienstjahre, seit dem 21. April 1877, gehdert er jetzt unserer Flotte an, in der er gleich jedem seiner Berufsgenossen alle Stufen der Seeoffizierslaufbahn durchmachte.

Schon die ersten Anfänge seiner Dienstzeit brachten ihm eine zweijährige Reise um die Welt und eine anderthalbjährige Fahrt nach Südamerika und Westindien. Als er im Jahre 1887 eine Torpedodivision befehligte, führte er sie zur Jubiläumsfeier der Königin Viktoria bei schwerstem Wetter über die Nordsee nach der britischen Küste, eine Leistung, die seitens der feindlichen Engländer hohe Anerkennung fand. Ebenso befehligte er im Sommer 1888 die Kaiserjacht „Hohenzollern“, als auf ihr der Kaiser seinen ersten Besuch bei den nördlichen Höfen machte. Und als es galt, die Besitzergreifung des Kiautschougebiets durch Entsendung eines Geschwaders zu befehligen, war es wiederum Prinz Heinrich, den der Kaiser zur Erledigung dieses wichtigen Auftrages wählte. Seit 1895 Flaggoffizier und seit 1901 Admiral, führt der Prinz nunmehr seit drei Jahren als wohlverdienter Lohn seiner Tätigkeit und Zeichen der höchsten Seeoffizierswürde als Großadmiral in seiner Admiralsflagge neben der Krone zwei sich kreuzende Admiralsstäbe, während er in der Seereangsliste als Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls in der Ehrenstellung des Chefs des Kaiser-Regiments Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgischen) Nr. 35 verzeichnet steht. Seit 1909 ist der Großadmiral Generalinspekteur der Marine, nachdem er vorher drei Jahre lang das Kommando über die aktive Schiffsflotte, jetzt Hochseeflotte genannt, in mühseliger Weise befehligt hat. Ihm liegt es ob, den Dienstbetrieb, die Kriegstüchtigkeit und Kriegsbereitschaft der Schiffsverbände und Schiffe, sowie der Marinekräfte und Marinebehörden am Lande andauernd zu überwachen und zu prüfen und über seine Beobachtungen unmittelbar an den Kaiser zu berichten.

Doch auch weit über den dienstlichen Rahmen hinaus ist der Prinz der Welt bekannt geworden als eifriger Sportsmann und begeisterter Anhänger und Förderer des Automobilports. Der Automobilismus in Deutschland verdankt ihm außerordentlich viele Anregungen, man denke nur an die regelmäßig unter seiner Ägide stattfindende „Prinz Heinrich-Fahrt“, die eine der vornehmsten Veranstaltungen der Welt ist. So wird dem nicht nur in der Marine, sondern auch in weiten Kreisen des Volkes des lebenswürdigen Prinzen an seinem 50. Geburtstag gedacht werden.

59. deutscher Katholikentag.

dt. Aachen, 12. August.

Nach der glanzvollen Eröffnung des gestrigen Tages ging man heute an die Erledigung des umfangreichen geschäftlichen Programms. Heute morgen fand in der Festhalle eine Versammlung der katholischen Schulorganisation unter Vorsitz des Oberlandesgerichtsrats Marx-Düsseldorf statt.

Schulfragen.

Religionslehrer Dr. Rosenberger-Baderborn stellte die konfessionelle Schule als das Ideal für die deutschen Katholiken hin, das am besten das deutsche Nationalitätsbewusstsein wahre und die feste Stütze für den Thron sei. Oberlehrerin Schmitt-Nachen sprach über die Organisation zur Verteidigung der christlichen Schule. Über die Interessen aller Stände an der Erhaltung der christlichen Schule sprach Volksschullehrer Weigel-München. Redner erblickte in der Auswirkung des treuen Christenglaubens in seinen letzten Konsequenzen die Aufgabe der christlichen Schule. Wenn die Arbeitgeber als die Bestenenden vielfach zu wenig soziales Verständnis zeigen, wenn die Arbeiter des Pflichtgefühls bar und unzufrieden seien, wenn Ehrlichkeit und Treue zurückgingen, so trage die Schuld die Schule, welche die ganze Erziehung auf zwei bis drei Religionsstunden beschränkt wissen wolle. Rektor Götting-Baltesfingen erklärte das Wesen der katholischen Schulpflicht, die keine parteipolitische Einrichtung gegen irgendeine Konfession darstellte.

Organisation und Teilnehmer.

Die heutige zweite geschlossene Versammlung erledigte eine Anzahl von Satzungsänderungen. Dann erstattete der Präsident des Zentralkomitees Graf Droste-Bischoffing den Bericht des Zentralkomitees für das abgelaufene Jahr. Die Zahl der ständigen Mitglieder der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hat sich in diesem Jahre um über 1000 vermehrt, eine Zahl, wie sie bisher noch nicht erreicht worden ist. Die Gesamtzahl der ständigen Mitglieder der Generalversammlung ist dabei auf über 6200 gestiegen. Fürst Löwenstein begründete den wie alljährlich vorliegenden Antrag zur römischen Frage, der einstimmig angenommen wurde.

Das Präsidium.

Als Präsident des Katholikentages wurde gestern Justizrat Schmidt aus Mainz gewählt. Zum Ehrenpräsidenten wurde gewählt: Geheimrat Oberjustizrat, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn. Ferner wurden gewählt: Robritbesitzer Brand-M-Gladbach sowie Reichstagsabgeordneter Engelen-Osnabrück. Zum ersten Vizepräsidenten wurde gewählt Graf Edwin Wendel von Donnersmard, zum Stellvertreter Jakob Weber-Eran bei Offen. Nach der Wahl gelangten alsbald Glückwunschktelegramme an Kaiser Wilhelm II. und Papst Pius X. zur Abfertigung. Kaiser Wilhelm dankte persönlich in einer Depesche, der Papst sandte der Versammlung seinen Segen.

Der Festzug.

In zwei Kolonnen marschierte der Festzug durch die Straßen der Stadt. Über 100 Extrazüge hatten die Teilnehmer nach hier gebracht. An dem Zuge beteiligten sich 650 Korporationen mit etwa 30 000 Teilnehmern. 20 Musikbänder befanden sich in dem Festzuge, an dem sich auch holländische und belgische Fahnenabteilungen beteiligten. Auf der Ehrentribüne hatten die anwesenden Mitglieder des Episkopats, des Bistums und des Zentralkomitees Platz genommen. Vor derselben hielt der Vorsitzende der Festzugskommission, Oberleutnant a. D. Haff, eine kurze Ansprache. Nach Auflösung des Zuges begaben sich die Teilnehmer zum großen Teil in die Festhalle, wo die Hauptversammlung stattfand, während

nach in elf anderen Lokalitäten Feiern abgehalten wurden. In der Festhalle sprach Bischofskanzler D. Müller-M-Gladbach zum Gedächtnis des kürzlich verstorbenen Kardinalbischofs Fischer von Köln.

Das Erdbeben an den Dardanellen.

1200 Tote.

Wenn auch der ganze Umfang des im Erdbebengebiet auf der Halbinsel Gallipoli und am Marmarameer angerichteten Schadens noch nicht erkennbar ist, so liegen doch schon genauere Nachrichten vor, die die ungefähren Schäden erkennen lassen.

Die Opfer an Menschenleben.

bejähren sich auf etwa 1200 Tote und 3000 Verwundete. Etwa 5000 Personen sind ohne Obdach. Im Dorfe Scholario sind 200 Häuser, die Kirche und die Schulen eingestürzt und hundert Menschen getötet oder verwundet. Die Orte Martopito, Sanos, Chora und Platanos sind vollständig durch Feuerbrunst und Erdbeben zerstört. Die Thermalquellen bei Debeagath sind versiegt. Aus neu entstandenen Erdspalten dringen heiße Quellen. Sehr viel Landhäuser sind zerstört. Die Mauern und Fassaden der am Meere gelegenen Häuser wurden weggerissen.

Zerstörungen in Adrianopel und am Marmarameer.

In Adrianopel wurden 20 Moscheen sowie mehrere Häuser und Türme beschädigt, doch sind keine Menschen ums Leben gekommen. Der Konak von Adrianopel ist stark beschädigt, die Nebengebäude des Konaks und das Gefängnis sind eingestürzt. Vier Soldaten wurden unter den Trümmern begraben. Es heißt, daß 28 von Griechen bewohnte Städtchen und Dörfer vollkommen zerstört seien. In Lule Bourgas wurden zwei Personen getötet. Der durch den Brand in Thakoru angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Frank geschätzt. In dem am Marmarameer gelegenen Städtchen Peristeri wurden 200 Häuser durch Feuer zerstört, wobei 70 Personen getötet und 150 verwundet wurden. Die übrigen Häuser sind eingestürzt. In Gallipoli sind die Ramine der Getreidemühlen eingestürzt. Die Erdbewegung erstreckte sich bis Ismid und Balikesir in Anatolien. Bei Peristeri hat das Meer zahlreiche tote Fische ans Land geworfen. In Gallipoli wurde eine Anzahl Soldaten getötet. Die Insel Marmara hat ebenfalls gelitten. Kirchen, Wohnhäuser und Schulen wurden zerstört, einige Personen sind ums Leben gekommen. In Arta sind mehrere Häuser eingestürzt. Die Bevölkerung lagert im Freien.

Hilfe für die Geschädigten.

Im ganzen sollen durch das Erdbeben 15 000 Personen obdachlos geworden sein. Die in Konstantinopel eingeleiteten Verwundeten weisen schwere Brüche und furchtbare Brandwunden auf. Die türkische Regierung hat eine Rettungs- und Hilfsaktion eingeleitet. Der Sultan zeichnete als erster für die Hinterbliebenen der Opfer 100 000 Frank. Die fremden Gesandtschaften beteiligten sich an der Subskription. An der Börse wurden 50 000 Frank gesammelt. Der Ministerrat beschloß, 3000 türkische Pfund für die Notleidenden zu spenden.

Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 14. August.

Sonnenanfang	4 ⁴²	Mondanfang	6 ²⁴ M.
Sonnenuntergang	7 ²⁸	Monduntergang	8 ²⁷ M.

1837 Dichter Johannes Trojan geb. — 1840 Bischofater Freiherr v. Krafft-Ebing geb. — 1841 Philosoph Johann Friedrich Herbart geb. — 1862 Prinz Heinrich von Preußen geb. — 1870 Steuerrath der Deutschen bei Colomben-Neuilly.

Freiwild.

Kriminalroman aus der Gegenwart von Max Esch.

22) Nachdruck verboten.

„Das ist mir gestohlen worden“, antwortete nach einigem Zögern gepreßt Günsche, „sonst hätte mich kein Mensch bekommen. Hätte ich den elenden Lumpen, ich wäre imstande und drehte ihm das Genick ab.“ Abermals packte ihn ein Wutanfall. Heftig türmte er mit den Fäusten, unheimlich rollten seine Augen in den Höhlen, so daß sich der Rechtsanwalt nach dem Wärter umsah, der, obgleich an der Tür stehend, den Mörder nicht aus den Augen ließ und sich bereit zum Eingreifen hielt, aber Günsche beruhigte sich wieder.

„Günsche“, redete ihn sein Verteidiger an, „bis jetzt hatte ich immer noch Zweifel, ob Sie die schreckliche Tat wirklich begangen haben, jetzt aber sind diese vollständig behoben. Sie sind der Mörder. Mich müssen Sie doch für einen schrecklich dummen Menschen halten, daß Sie mir dergleichen Märchen erzählen. Noch einmal, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist, unterschreiben Sie das Gnaden-gesuch. Legen Sie ein reumütiges Geständnis Ihrer Schuld ab, bekennen Sie, wie Sie durch den Anblick Ihres Todesfeindes zur Sinnlosigkeit erregt waren, daß Sie nicht wußten, was Sie taten. Dann ist es möglich, daß unser gütiger Fürst Ihnen das Leben schenkt. Mit Ihrem Gewissen werden Sie sich allerdings allein abzufinden haben. Es ist noch Zeit, ergreifen Sie diesen letzten Rettungsanker, nachdem Sie keine Revision einlegen wollten.“ Die ernsten und eindringlichen Worte schienen offenbar tiefen Eindruck auf den Gefangenen zu machen. Günsche's Blick hatte er zugehört, dann ließ er sich auf seinen Schemel fallen und schüttelte den Kopf mit den Händen, um sein Gesicht zu verdecken und den anderen seine Tränen nicht sehen zu lassen. Aber frampfhaft hob sich seine Brust, und das Schluchzen verriet, was in der Seele des Verurteilten vorgehen mochte.

Nach einiger Zeit fragte der Rechtsanwalt in mildem Ton: „Nun, Günsche, haben Sie sich meine Worte gründlich überlegt?“

Hastig erhob sich der Angeredete von seinem Platz und starrte den Frager wie geistesabwesend an. „Ich weiß gar nicht mehr, wie mir der Kopf steht“, stammelte er nach einiger Zeit. „Wenn ich auch die Wahrheit sage, dann spreche ich alle, daß ich Märchen erzähle. Ich glaube, es wäre besser gewesen, wenn ich auch die größten Lügen aufgesetzt hätte. Da würden ihr alle gesagt haben, ja so war's. Ein Dämon wäre ich indes, wenn ich das Ding

da, das Sie mir vorhin vorlesen, unterschreiben wollte. Ja, Sie sagten, mit meinem Gewissen und mit Gott solle ich mich allein abfinden. Na, wenn euer Gewissen so rein wäre, wie mein's in dieser Sache, dann können Sie zufrieden sein.“

„Günsche“, sagte strengen Tones der Rechtsanwalt, „Sie sind ein ganz verrotteter Mensch. So mögen Sie nun auch die Folgen Ihres Verbrechens tragen. Für Sie werde ich nichts mehr tun.“

Er gab dem Wärter ein Zeichen, worauf die Tür geöffnet wurde und sich beide entfernten. Krachend fiel die Tür wieder ins Schloß, die Schlüssel knarrten, drinnen aber ging Günsche in rasender Wut umher.

Was hatte er denn getan, daß sich alle von ihm abwandten und niemand ihm Glauben schenkte? Diese Frage konnte er sich nicht beantworten. Duster starrte er vor sich hin.

Wochen waren vergangen. In öder Eintönigkeit glück ein Tag dem andern.

Jetzt war der Trop des Gefangenen völlig gebrochen. Stumpf sinn war an seine Stelle getreten.

Ein Geständnis hatte der Angeklagte nicht abgelegt. Hart wies er den Anstaltsgeistlichen, als auch dieser in ihn drang, sein Gewissen zu entlasten, ab. Er habe nichts zu beichten und brauche den Anstaltsgeistlichen nicht.

Dann hatte er Ruhe. Still lag er da stundenlang auf seiner Bank und dachte an die grünen Berge und an sein Mädchen. Ob Rose ihn auch für schuldig hielt? Was sie wohl beginnen mochte? Wie anders konnte doch alles sein, wenn nicht jener schreckliche Abend gewesen wäre.

So verging die Zeit, und immer noch wußte der Verurteilte nicht, ob dieses Jammerleben so weiter gehen oder das Äußerste eintreten würde.

Da sollte er Gewißheit erhalten. — Am frühen Nachmittag betrat der Oberstaatsanwalt in Begleitung zweier Wärter die Zelle des Angeklagten und teilte diesem mit, daß das Todesurteil bestätigt worden sei und der Verurteilte morgen früh Genüge geschehen werde.

Hatte Günsche den Tod früher auch oft genug als Erlösung herbeigesehnt, so schrak er doch heftig zusammen, als er nun die Gewißheit von seinem Ende erhielt.

„Ich habe den Dreißel nicht erschossen“, beteuerte er auch dem Staatsanwalt.

Wie im Traume verging ihm der Nachmittag. Ganz apathisch lag er im Dämmerzustande neben den beiden Wärtern, die zu seiner Bewachung in der Zelle verblieben waren.

Hastig flüchtend fuhr er wohl zuweilen auf, und unverständliche Worte vor sich hinmurmeltend, starrte er die

* Ueber das Wachstum im Juli 1912 berichtet die Wetterdienststelle Weiburg: Zu Beginn des Monats Juli war die Heuernte im Bezirk der Wetterdienststelle Weiburg in den Tälern beendet, in den höheren Lagen dagegen noch im Gang. Sie nahm daselbst, durch die Trockenheit begünstigt, einen äußerst schnellen Fortgang. Ertrag und Beschaffenheit des Heues war durchweg ein sehr guter. Wenn auch besonders am Rhein der Pflanzenwuchs sehr unter anhaltender Trockenheit zu leiden hatte, und namentlich viel Obst abfiel, so kam dieser Witterungszustand doch den Weinbergen insofern sehr zu statten, als die Hitze und Trockenheit vielfach den Sauerwurms vernichtete, der sich in dem kühlen, bewässerten und feuchten Juni stark vermehrt hatte. Daß die Aprikosenernte am Rhein nur gering ausfiel, war eine Folge der Spätfröste im April, die die Blüte trafen. — Anfang des Monats hatte in den tieferen Lagen überall der Schnitt des Winterroggens und der Wintergerste begonnen. Ende Juli war auch vielfach der Winterweizen geschnitten. Der Körner- und Strohsertrag ist durchweg ein guter. Nur der Stand des Hafers, der infolge der Frühjahrstrockenheit in seinem Wachstum zurückgeblieben war, ließ zu wünschen übrig. Die Frühkartoffelernte ist zufriedenstellend. Die Mehrzahl der Turnischwalben hat uns in diesem Sommer einige Tage früher, nämlich schon am 25. verlassen, da das Aufwachsen der jungen Brut — dieser Vogel kommt nur deshalb zu uns, um eine einzige Brut von zwei Jungen großzuziehen — durch die trockene und warme Witterung des Monats sehr begünstigt wurde.

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 12. August. Als Jugendpfleger für die Kreise Ufingen, Obertaunus, Dill, Oberlahn, Unterwesterwald, Oberwesterwald und Westerburg wurde der Lehrer Wirbelauer in Cronberg im Taunus von der Wiesbadener Regierung angestellt.

Erbach, 12. August. Der Turner Wettkämpfe des Westerwaldbezirks sind nun für 1912 zu Ende. Gestern fand das Bezirksturnfest in Wallmerod statt, bei dem der hiesige Turnverein wieder gute Erfolge erzielte. Außer Konkurrenz erhielt den 1. Preis Emil Schütz. In der I. Klasse errangen Preise die Turner: Eduard Schütz den 3., Richard Schöneich den 6. und Otto Groß den 8., ferner noch Heinrich Boy, Max Groß, Ewald Müller, Alb. Rüdner und Alb. Schäfer. In der II. Klasse erhielten Preise die Turner Willy Schütz, Franz Kind, Adolf Rüdner. Die 400 Meter-Stoßwurde wurde von Eduard Schütz, Ewald Müller, Otto Groß und Richard Schöneich in 52,3 Sekunden als 2. Preis gewonnen. Mögen die guten Mannschaften des Turnvereins wie bisher in Einigkeit fortbestehen, um jedes Jahr in der Turnerehre zu sein. Dem Turnverein Erbach ein dreifaches „Gut Heil!“

Hellerskirchen, 12. August. Herrn Pfarrer Theodor Hülsmann, welcher am heutigen Tage sein 50jähriges Priesterjubiläum begeht, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser und Königin aus diesem Anlaß der Rote Adlerorden vierter Klasse mit der Zahl 50 verliehen.

Grenzhausen, 12. August. Die Ernteaussichten im Unterwesterwaldkreis sind durchweg sehr gute. Die Hopfenernte in der hiesigen Gemarkung verspricht recht lohnend zu werden; die Preise dafür stehen noch hoch, wie die Berichte vom Hopfenmarkt in Nürnberg angeben. Im Vorjahre wurden bis zu 300 Mk. für den Zentner

Beimten an, aber gleich darauf sah er wieder auf den Boden.

Die Senfersmahlzeit lehnte er barsch ab. Noch einmal hatte am Abend der Anstaltsgeistliche den Verurteilten gemacht, den dem Tode Geweihten auf den rechten Fuß zu Gott zu führen. Und diesmal hatte Günsche ruhig dem Geistlichen zugehört. Als dieser aber in ihn drang, seine schuldbeladene Seele durch ein reumütiges Geständnis zu entlasten, da hatte Günsche erwidert: „Wenn es einen Gott gibt, dann wird er mir schon verzeihen. Aber es kann ja keinen Gott geben, wie ihr alle ihn schildert. Wie könnte er sonst diesen Mord an mir zulassen. Ich habe den Waldwärter nicht erschossen. Da redet ihr immer von Gottes Güte und Barmherzigkeit. Wie vermagt ihr das nun zusammen. Mühte, wenn Gott wirklich über uns regiert, er nicht laut und deutlich meine Unschuld an den Tag bringen?“

„Gottes Wege sind wunderbar“, antwortete schlicht der Geistliche. „Gerade, wenn er lieb hat, den nimmt er zu sich. Er legt uns eine Last auf, aber er gibt auch jedem Kraft, sie zu tragen. Ich kann nicht in Euer Inneres sehen, Günsche. Aber denkt an Euer Seelenheil nach dem Tode. Ohne Gottes Ratsschluß kann uns auf dieser Welt nichts passieren. Wenn Gott es so gefällt, dann kann er auch im letzten Augenblick Euren Tod unmöglich machen. Was wissen wir Menschen überhaupt von unseren Zielen, die der allgütige Gott uns gesetzt hat. Sie bestreiten sich das. Aber so denken Sie nach, Günsche, überlegen Sie sich einmal, wie kein Samenfortwachsen und treiben könnte, wenn nicht des großen Gottes Allmacht das Leben in diese toten Körper gelegt hätte. Welch wunderbares Zusammenwirken von toter Materie und dem unbekannten Etwas, das wir Leben nennen, geht hier vor. Und lebt uns nicht die Natur selbst, wie Gott überall in ihr wirkt und lebt, wie er schafft und walzt? Ist Ihnen, der Sie ja ein Kind des Waldes sind, nicht das Herz aufgegangen, wenn Sie durch Ihre im frischen Frühlingsgrün prangenden Bäume gingen? Haben Sie nicht das Wunder bemerkt, das in der bis dahin schlafenden Natur vorging? War Gott da Ihnen nicht nahe? Hat sein Wirken und Leben sich Ihnen da nicht ins Herz gefügt?“

Schweigend hörte Günsche zu. Diese Frage des Seelsorgers löste auch so lange entbehrte Bilder in seiner Seele aus. Nun mußte der Bergwald wieder im satte Dunkelgrün erstahlen. Warmer Sonnenschein war auch jetzt dort eingezogen und hatte das Leben des Sommers entfaltet.

Fortsetzung folgt.

gezahlt, ein Preis, der seit vielen Jahren nicht mehr erreicht worden war.

Jellerdilla, 12. August. Gestern Abend gegen 6 Uhr kam es hier wiederum zwischen Kroaten, die beim Bahnbau beschäftigt sind, und einheimischen Burschen zu einer mörderischen Schlägerei. Die Parteien waren in der Wirtshausstraße von Kosta aneinandergeraten, und entwickelte sich, als die Polizei das Lokal säuberte, auf der Straße eine förmliche Schlacht, bei der Messer und Revolver die Hauptrolle spielten und in deren Verlauf auch der Polizeidiener durch einen Steinwurf am Kopfe verletzt wurde. Zwei Jellerdillner Burschen wurden durch Messerstiche verletzt, der eine durch eine große Schnittwunde am Halse schwer, während der andere leichter am Oberarm verwundet wurde. Zwei Kroaten wurden durch Revolvergeschüsse getroffen, einer trug zwei Schusswunden davon. Vier Mann, sämtlich Kroaten, wurden verhaftet, darunter die zwei Verletzten.

Vallersbach, 12. August. Am Samstag Abend schlug während eines schweren Gewitters der Blitz in die hiesige Kirche, riss den Turm ab, zerstörte sämtliche Scheiben, den Altar, den Pfarrstuhl, sowie die Bänke und das übrige Inventar. Die seit mehr denn 600 Jahren stehende Kirche gleicht beinahe einer Ruine und wird voraussichtlich neu aufgebaut werden müssen.

Wiesbaden, 12. August. Am Samstag fand hier im Kreisbau eine Sitzung des Direktoriums des „Vereins nassauischer Land- und Forstwirte“ unter dem Vorsitz des Präsidenten des Vereins Hartmann-Lübcke (Frankfurt a. M.) statt. Ueber die weitere Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Weisberg wurde beschlossen, daß für das Institut die Gebäude des Hofes Weisberg erhalten bleiben und die dort von der Landwirtschaftskammer in Benutzung genommenen Räume zu Institutszwecken verwendet werden sollen; die Landwirtschaftskammer demgemäß Büroräume in Wiesbaden beschaffen soll. Die diesjährige Generalversammlung des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte bestimmte man am 2. September ds. Js. in Diebrich a. Rh. ohne Schau abzuhalten. Die Stellennahme der landwirtschaftlichen Bezirksvereine zur gemeinsamen Rechtsauskunft überließ das Direktorium zur weiteren Behandlung dem Vorstände. Die Neuerrichtung einer Fußbeschlagnahme an Stelle der bisherigen Fußbeschlagnahme soll weiter verfolgt werden.

Aus dem Rheingau, 12. August. Die Strafanstalt Eberbach, in welche seit längerer Zeit schon Gefangene nicht mehr eingewiesen werden, hat ihren Gefangenenbestand heute bereits auf 130 herabgesetzt. Schon heute ist man eifrig mit den Vorbereitungen für den Umzug nach Freudenberg, welcher am 1. September von statten gehen soll, beschäftigt. Bevor die Vorrichtungen ihrem zukünftigen Zweck als Erholungsheim für Unteroffiziere und Mannschaften zugeführt werden, sind noch umfangreiche Umbauten zu bewerkstelligen. Ein Teil der vorhandenen Räume wird, wie wir hören, der Domäne zur Benutzung überwiesen.

Kurze Nachrichten.

Der Landesverband der national-liberalen Partei Nassaus wird am Sonntag den 22. September d. Js. in Weilburg seine diesjährige Landesversammlung abhalten. Herr Reichstagsabgeordneter Hoffmann hat seine Teilnahme an der Versammlung zugesagt. — Im 91. Lebensjahr ist in Wiesbaden der Wehremeister Georg Dr. Wilhelm Dünkelberg, der ehemalige Direktor der Königl. landwirtschaftlichen Akademie Poppelshofen und vorherige Professor am landwirtschaftlichen Institut zu Hof Weisberg bei Wiesbaden gestorben. — Am Samstag Abend ging über die Wiesbadener Gegend starker Hagelschlag nieder. Im Westend lagen die Ähren handhoch und liegen in den Feldern und Gärten mancherlei verunstaltete Spuren zurück. Die Frau des Fabrikarbeiters Barthel sprang am Samstag Abend mit ihrer 10jährigen Tochter nach einem vorausgegangenen Streit mit ihrem Mann bei Niederrad in den Rhein und ertrank. Die Leichen wurden am Sonntag Morgen am Niederrad gefunden. Das Kind lag noch in den Armen der Mutter. — Ein 20 Minuten währendes Hagelwetter richtete bei Berna in der den hervorragenden Weinbergen der Mosel einen gewaltigen Schaden an.

Nah und fern.

O Vom Grubenunglück bei Bochum. Jetzt sind sämtliche bei dem Unglück Getöteten geboren. Das Befinden der Leichtverletzten ist den Umständen entsprechend gut. Die vom Kaiser gespendete Summe wurde schon unter die Hinterbliebenen der Verunglückten verteilt. Jede Familie erhielt einen Betrag von 100 bis 150 Mark. Die Knappschaftsberufsgenossenschaft hat das Entschädigungsverfahren für die Hinterbliebenen so beschleunigt, daß ebenfalls schon die Anweisung der Hinterbliebenenrente erfolgen konnte. Noch vor der Beerdigung erhalten die Hinterbliebenen die Mitteilung über die Bezüge, die ihnen aus der öffentlich-rechtlichen Unfallfürsorge zustehen. Ein schließlich der im Krankenhaus Bergmannsheil Verstorbenen beläuft sich die Zahl der tödlich Verunglückten auf 110. Von diesen waren, soweit bisher festgestellt werden konnte, 74 verheiratet und 36 ledig. Die Verheirateten haben 74 Witwen und 214 Kinder hinterlassen. Die Gesamtsumme der hiernach zu zahlenden Jahresrente beläuft sich auf 64 081 Mark, darunter an Witwenrente 18 866 Mark, an Kinderrenten 44 581 Mark. An Sterbegeld sind für die 110 Opfer der Katastrophe insgesamt 11 888 Mark zu zahlen.

O Übermals ein Berliner Rechtsanwalt entflohen. Rechtsanwalt Vredereck in Berlin, der auch als Reichstagskandidat im Wahlkreis Oberbarnim auftrat, ist geflohen. Weder sein Soziales noch seine Verwandten kennen seinen Aufenthaltsort. Als Grund der Flucht ist die Schuldenlast des Rechtsanwalts anzusehen, die 100 000 Mark betragen soll.

Er war ein leidenschaftlicher Spieler, der im Cassaral und auf Rennplätzen Unsummen verlor. Vor kurzer Zeit erregte sein Auftreten in der Angelegenheit des Desfraudanten Daake großes Aufsehen. Vredereck brachte als Verteidiger Daakes diesen zum Geständnis und zur An-

gabe, wo das unterschlagene Geld verborgen sei. Dafür ließ Vredereck sich die ausgelegte Belohnung von 4000 Mark auszahlen, die er dann nach Eröffnung eines Disziplinarverfahrens, der Familie des Desfraudanten übermies.

O Durchlochte deutsche Geldstücke sollen jetzt im deutsch-afrikanischen Schutzgebiet eingeführt werden. Die kleinen Scheidemünzen, die auf der einen Seite die Kaiserliche Krone, die Aufschrift „Deutsch-Ostafrika“ und die Jahreszahl, auf der anderen Seite die Wertbezeichnung und eine aus zwei Lorbeerzweigen gebildete Verzierung tragen, werden durchlocht. Der Kreis der Öffnung erhält auf beiden Seiten einen erhabenen, aus flachen Stäbchen mit Perlentreis bestehenden Rand.

O Hunde als militärische Wachposten. Die Wiener Blätter melden, hat das österreichische Kriegsministerium heute keine holländische Hunde angeschafft, die zur Bewachung der Pulvertürme in Wien, namentlich des Ringgebäudes, verwendet werden sollen. Die Hunde, die einen außerordentlich fein entwickelten Spürsinn haben, werden von dem betreffenden Wachposten an einer Leine gehalten werden.

O Recht handhafte Einbrecher haben der Wallsteebank in New York zwei Millionen entnommen. Durch eine Rohleinschneidung hatten die Diebe sich in einen Keller eingeschlichen, wo sie sich eine ganze Woche aufhielten. Eine große Zahl leerer Kontenbücher gibt Zeugnis von ihrer Unvorsicht. In der Nacht arbeiteten sie an der Erbrechen des daneben liegenden Schatzkammerkellers und am Tage versteckten sie sich. Sie bohrten durch das Gewölbe ein Loch bis zu diesem und raubten die eingemauerten Sicherheitskassen dann vollkommen aus.

O Leichenbegängnis auf Rähnen. Eine Beerdigung, wie sie nicht oft vorkommt, fand in dem Dorfe Streßfuß statt. Auf dem Elbinger Ström, einer Insel im Drausensee, war eine Frau gestorben. Zur Abholung der Leiche nach dem Friedhofe in Streßfuß begab sich der Geistliche, Herr Krause in Elbing, von dort aus im Kahn über den Elbingerfluß, die Leiche und den Drausensee nach dem Trauerhaus in Ström. Nachdem die Leiche eingefahrt war, wurde der Sarg auf einen Kahn gehoben und der Geistliche, sowie weitere 30 Rähne mit Leidtragenden folgten durch die tauchenden Wälder als Trauergemeinde.

Bunte Tages-Chronik.
Halle a. S., 12. Aug. Im Garten des Vergnügungslokales Trothaer Schlößchen wurde das erste Heine-Donnerfest in Breußen abgehalten und eingeweiht. Auf zwei Meter hohem Sockel steht die Büste Heinrich Heines, die von dem Halleischen Bildhauer Paul Schönmeyer angefertigt wurde.

Stromen, 12. Aug. Bei Scheveningen stießen zwei deutsche

Dampfer zusammen, wobei der Dampfer „Frankfurt“ des Norddeutschen Lloyd beschädigt wurde. Er wurde nach Rotterdam geschleppt.

Wilhelmshaven, 12. Aug. Die Tochter des Chefs der Nordsee-Station, Grafen Vaudsluis, die zu Rad von einem Ausfluge zurückkehrte, wurde von einem Bierwagen überfahren und schwer verletzt.

Flensburg, 12. Aug. Auf der Flensburger Fährde ist infolge einer heftigen Bode ein mit vier Personen besetztes Segelboot gekentert. Drei Männer sind ertrunken; ein zwölfjähriger Knabe wurde gerettet.

Paris, 12. Aug. Vier wurden ein gewisser Robert Dementhal und seine Geliebte verhaftet, die falsche Hundertfrankennoten angefertigt haben sollen. Die Zahl der in den Verkehr gebrachten Scheine ist so groß, daß die russische Regierung die Zeichnung der Banknoten ändert.

Ugram, 12. Aug. Das Urteil in dem Prozeß wegen des Anfalges auf den Statthalter und wegen Ermordung des Analfates Herovic lautet auf sechs und fünf Jahre schweren Kerker gegen die Beteiligten. Der Hauptangeklagte, der Attentäter Juki, wurde zum Tode verurteilt.

Im Königreich Krupp.

Das erste „gemischte“ Werk — Die Friedrich-Alfred-Hütte 180 Millionen Aktien — Mühlhofener, Hermann- und Sannerhütte — Stahlwerk Annen — Grusonwerk — Germaniawerk.

Essen, im August.

Die Festlichkeiten zur Jubiläumsfeier des Hauses Krupp sind einstweilen wegen des erschütternden Unglücks auf der Grube „Lothringen“ auf Wunsch des Kaisers abgebrochen worden und sollen erst später zu Ende geführt werden.

Aber noch steht die Stadt wie das ganze Industriegebiet unter dem Eindruck dieser Tage, die uns die gewaltige Entwicklung des mächtigen, für das gewerbliche Emporkommen des Reiches so bedeutenden und richtunggebenden Betriebes recht deutlich vor die Augen führten.

In die Zeiten der Gründung und auch an die folgende Periode des Aufschwungs unter dem zweiten Krupp, Alfred, brauchen wir hier nicht mehr zu erinnern. Das ist im Verlauf der letzten Wochen genügend geschehen. Aber ein Blick auf den jetzigen technischen Umfang und die sozialen Einrichtungen ist sehr lohnend.

Das Erbe Alfred Krupps, das sein Sohn Friedrich Alfred im Jahre 1887 antrat, entwickelte sich unter ihm zu immer größerer Blüte. Erst hat es verstanden, mit Umsicht die Leistungsfähigkeit der Werke zu steigern und das Geschäft ständig auszubauen. Besondere Aufmerksamkeit widmete er auch der wissenschaftlichen Durchdringung des Eisenhüttenwesens. Von den verschiedenen Kruppischen Versuch- und Probieranstalten hat die gesamte Technik zahlreiche Anregungen erfahren. In der Zeit von 1887 bis 1902 wurden die Kruppischen Betriebe zum sogenannten „gemischten“ Werke ausgebaut, eine Entwicklung, welche andere Montanunternehmungen erst in späteren Jahren angenommen haben.

2. Ziehung der 2. Klasse der 1. Preussisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Am 9. und 10. August 1912.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zehn gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

10. August 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

19 223 (200) 325 631 812 72 81 1158 (200) 816 65 86 88 471 548 92
2058 189 (200) 530 641 876 (200) 3083 77 86 300 544 985 491 905 614
41 5109 281 (200) 389 782 811 6276 323 (200) 407 544 765 89 7157
85 390 950 8188 337 45 54 72 455 96 575 854 75 951 95 9082 195 233
434 879
10141 253 491 700 879 14077 402 53 (200) 74 517 61 727 837
12002 135 230 45 (200) 87 791 971 13121 300 636 (200) 14217 350 97
984 15339 567 710 985 14076 87 429 85 778 816 54 917 43 17043 175
(200) 282 90 (200) 488 (200) 690 716 338 18109 21 554 670 (200) 89 706
15 23 86 10135 286 784 829 99
20135 493 629 758 801 93 21500 768 21077 908 13 454 (200) 549
775 893 903 32476 105 944 489 719 24096 118 95 863 609 25001
433 20118 (200) 940 27128 97 214 325 690 (200) 610 28002 125 279
457 (200) 527 838 20115 50 373 403 15 554
30091 127 81 31268 635 81 700 37 89 755 940 32014 310 406 518
954 33168 309 724 887 84027 58 729 80 819 75 (200) 914 (200) 35039
227 314 19 33 80 928 607 97 788 36101 (200) 629 743 37075 305 72 730
85 969 (200) 38060 475 545 682 (200) 30040 168 481 764 900 37 75
40030 176 457 85 682 845 974 41008 241 386 663 704 42199
450 09 12 760 85 (200) 897 43030 188 329 587 83 485 749 43 876
44163 09 258 67 794 45104 549 621 776 821 40 46101 434 67 509 83
707 (200) 89 802 84 903 37023 220 817 438 754 926 80 42829 375 429
567 610 813 26 96 921 55 49071 75 784 807 920
50006 104 96 (200) 398 489 632 756 51012 382 750 60 844 (200)
52150 52 206 (200) 385 519 844 59036 (200) 125 77 84 226 29 484 518
91 791 906 54061 375 483 535 79 85 977 55079 890 56004 48 108 207
78 445 997 785 806 923 (200) 57117 80 328 345 89 406 55 889 95 948
58114 872 415 969 59036 636 857 960
60022 901 61208 330 486 96 550 87 980 62064 130 388 549 (200) 742
923 63077 160 98 222 (200) 326 560 70 588 61083 158 383 442 651 892
65242 404 964 60041 296 303 418 85 975 67224 896 451 512 51 619
(200) 42 850 919 69 60021 26 62 321 639 61 733 883 60121 30 74
278 375 566 (200) 713
70149 613 85 794 844 71099 961 486 530 630 32 806 72142
856 484 580 620 (200) 73042 122 (200) 361 685 719 40 60 64 928 74138
291 326 410 92 88 746 532 926 75162 236 57 908 682 702 76191 99
476 539 822 332 43 74 77383 55 (200) 656 828 78106 78 216 438 43
95 809 965 79162 582

2. Ziehung der 2. Klasse der 1. Preussisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Am 9. und 10. August 1912.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zehn gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

10. August 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

14 242 308 (200) 16 35 40 578 733 1008 170 292 325 (200) 584 768
800 (200) 43 2091 129 91 422 523 719 3017 375 635 867 985 4246 948
583 845 4234 89 511 939 092 6085 129 522 772 7243 45 887 96 409
96 674 8082 164 561 669 822 34 85 9016 378 503 501 (200) 941
16045 11013 230 647 65 769 (200) 12359 776 877 964 13197 271
78 52 519 22 443 713 829 14003 308 833 91 901 8 15225 51 426 324
14071 133 222 308 972 17035 669 782 815 18364 72 573 902 19096
296 851 987
20006 173 302 81 504 600 74 726 806 21090 560 733 22257 378
784 224 976 23 63 278 368 678 776 907 24015 228 507 672 725 863 931
25143 388 676 20089 220 21 298 576 990 27074 544 695 601 28229 80
629 606 20032 71 523 619 863 967
20115 30 564 607 45 926 88 31134 254 401 855 87 32167 380 595
777 33082 (200) 207 622 836 955 84471 588 751 883 73 35019
224 40 422 720 181 92 36130 294 29 52 457 648 785 907 37041 114 18
80 270 330 429 566 605 75 (200) 782 896 38069 579 39080 634 51 099
40207 351 558 (200) 41118 362 (200) 76 357 322 42103 43 68
218 890 43192 92 214 807 648 44001 379 388 424 45212 324 483
555 59 (200) 778 46010 81 232 339 571 771 811 907 47126 813 51
942 48466 (200) 72 95 742 49067 133 40 305 662 68 745 906
50108 51079 489 551 735 58 095 52917 41 351 892 53143 298 326
498 628 622 774 (200) 980 54274 712 53444 405 15 74 718 49 51 815
54 56142 281 (200) 989 708 822 913 57015 234 78 820 85 430 557 579
(200) 54009 200 (200) 667 909 32210 14 887 338 938
60017 298 598 898 995 61168 298 890 669 732 62165 530 672 983
82 72 34 364 421 918 (200) 64006 362 653 793 576 65290 629 937 44
84004 61 133 795 865 45 (200) 967 67182 250 473 534 783 766 928 41
88043 19 179 219 91 335 725 60212 15 81 511 53
70171 290 333 943 95 71016 30 43 281 80 994 72007 182 127
22 47 487 729 695 81 73198 38 460 584 682 833 74017 517 92 703
59 75393 676 7041 76001 145 375 458 27077 179 803 82 417 606 736
98 801 78000 271 682 79386 (200) 113 221 92 408 18 (200)
90067 213 27 857 881 81411 43 606 79 808 82066 518 94 634
14 83076 82 59 325 736 130 84106 84 91 246 427 816 85091 482 97
550 82 701 845 908 86500 46 660 601 87028 60 379 (200) 747 (200) 891
88101 432 862 924 69192 39 550 647 987
90316 578 765 923 91129 300 473 81 600 17 786 887 908 92015

80076 371 655 91 781 81003 517 76 659 828 96 82075 221 638 767
890 83064 119 26 210 31 498 712 823 (200) 942 74 85 84101 92 145 346
57 477 897 85141 275 474 606 773 86383 544 87020 41 88249 83
607 737 99 814 80188 (200) 96 519 649 91 791 810 86 91
00377 731 47 91074 188 484 701 884 95 02020 91 76 279 345 785
813 95 96 (200) 942 03018 346 897 94084 145 287 (200) 762 95185
209 806 96102 402 672 97115 451 779 98097 144 (200) 943 90113 790
100344 74 544 933 50 68 101212 454 703 867 102122 543 61 865
932 103043 136 208 553 69 638 781 941 104096 593 832 43 105052
216 91 397 405 12 589 760 (200) 68 817 106452 504 711 924 107000
237 313 80 562 822 108227 323 85 413 538 47 626 700 883 109028
49 98 474 500 914 71
110312 66 (200) 81 (200) 596 839 900 111318 77 424 60 738 810
27 112127 259 (200) 413 112389 91 716 851 114280 411 70 736
115118 215 61 609 723 116018 136 81 292 446 512 84 808 933 117011
125 49 (200) 60 205 27 45 86 427 778 838 118000 119345 498 698
120244 823 121080 182 389 525 (200) 731 44 93 888 122001
279 481 544 220 23 68 97 123500 (200) 138 208 386 400 52 86 124096
275 924 81 125219 85 95 401 2 126100 (200) 211 62 389 469 56 542
56 906 127080 491 128001 129 374 129373 35 519 (200) 888 993
130108 72 812 435 509 730 64 987 (200) 131017 90 132 488 595 97
678 735 79 908 132028 760 832 (200) 133161 668 716957 134111
200 41 76 712 135036 683 401 74 907 (200) 136833 775 849 (200)
960 137063 308 26 55 514 61 611 21 517 138012 171 394 414 75
668 791 988 139135 256 522 86 93 676 78
140010 107 744 81 87 (200) 141001 60 113 82 440 89 757 812
142398 850 94 143409 852 925 144018 88 341 304 56 78 427 743 88
818 29 145140 323 524 736 813 902 146154 544 147216 33 677 658
71 767 803 931 148066 229 427 57 687 736 149144 224 362 562 77
(200) 800 972 87
150208 32 569 151044 77 639 86 956 152023 31 556 776 879 96
153010 37 715 79 883 154099 353 406 52 57 74 653 155416 698 725
96 82 870 922 (200) 79 156105 348 72 157072 193 210 27 970 470 760
999 158021 355 441 614 729 33 88 159044 371 83 574 584 810
160018 (200) 385 707 30 161086 (200) 223 539 702 909 162044
72 479 697 844 163043 222 82 455 (200) 62 567 869 164287 118 713
96 165235 986 128 90 940 166014 103 53 927 513 17 (200) 661 862
167114 322 923 323 638 94 768 168028 113 22 36 65 408 508 68
169199 896 447 894 999
170138 654 716 (200) 810 12 171000 47 54 364 805 51 933 172006
19001 271 301 60 54 581 638 790 173120 289 316 25 524 96 426
174014 78 218 57 77 475 837 175146 93 244 457 405 952 176107
(200) 424 518 177043 171 74 375 438 656 801 87 40 178176 790 179036
91 247 804 78 422 645 981 45
180028 897 181067 150 209 378 698 182021 417 44 806 183336
577 (200) 682 184378 432 82 711 (200) 88 185361 416 825 184013 67
34 426 582 301 (200) 937 187423 631 54 188454 999 (200) 189108 177
790 913
190123 268 423 594 719 42 898 954 191294 442 59 95 572 192132
454 94 685 731 193124 456 859 194025 122 296
75 195 696 635 36 93041 314 631 87 906 41 94133 (200) 98 219 29
715 839 50 95091 158 415 51 549 609 12 (200) 62 325 96067 583 698
(200) 761 (200) 995 97481 634 867 98082 247 815 448 700 994 99007
519 72 817 571 (200) 737 88
100001 13 375 863 101181 247 91 716 882 (200) 906 95 96 102480
84 508 644 789 801 103406 521 76 (200) 642 706 49 898 104135 313
61 475 654 50 72 92 857 (200) 103738 54 850 58 106035 229 431 542
77 95 904 56 107123 238 402 537 620 59 709 75 958 108782 894 603
10 109188 260 369 609 725 47
110630 940 111088 (200) 511 605 885 938 50 112177 438 555 60
717 86 866 113126 88 516 87 698 114090 294 641 513 (200) 115158
211 602 4

Eisenminen wurden in Spanien, in Schweden, im baltischen Rindland und im Siegerlande erworben. Die vor der Tür liegenden Kohlenfelder wurden angegliedert, und vornehmlich zur Deckung des Heizenbedarfs machte Krupp den Schritt nach dem Niederrhein, wo bei Rheinhausen eine neue gewaltige Hüttenanlage, die Friedrich-Alfred-Hütte, entstand. Die Tätigkeit des dritten Krupp wurde gekrönt durch Schaffung vorbildlicher Arbeiter- und Wohlfahrtsanstalten. H. A. Krupp starb bekanntlich plötzlich am 22. November 1902.

Nach dem Tode H. A. Krupps ging das Werk in den Besitz seiner ältesten Tochter Berta über und wurde den leiblichen Bestimmungen des Verstorbenen entsprechend in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Aktienkapital der Firma wurde auf 180 Millionen Mark festgelegt, und die Leitung des Werkes wurde in die Hände eines aus elf Mitgliedern bestehenden Direktoriums gelegt. Nach der Vermählung des Fräulein Berta Krupp mit dem Legationsrat Gustav von Bohlen und Halbach im Herbst 1903 übernahm dieser den Vorsitz im Direktorium. Heute gehören zu den Kruppischen Werken außer der Hüttenfabrik in Essen: drei Schießplätze, drei Kohlenbergwerke, zahlreiche Eisenminen, über tausend auf Eisenstein verlebene Felder, drei mittelhochdeutsche Hüttenwerke — die Hüttenwerke bei Engers, die Hermannshütte bei Neuwied, die Sagner Hütte bei Saarn —, ferner eine Reederei in Rotterdam. An Zweigniederlassungen besitzt die Firma die oben erwähnte Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen, das Stahlwerk Annen bei Witten i. W., das Grusonwerk in Magdeburg und die Germania-Werke in Kiel.

Die Anlage in Essen, welche im Nordwesten der Stadt gelegen ist, nimmt einen Umfang von mehr als 1 1/2 Kilometer Länge und etwa die gleiche Breite ein, wobei der anliegende Schießplatz nicht eingerechnet ist. Hier werden 900 000 Tonnen Kohlen jährlich verbraucht, wodurch über 7500 Werkzeugmaschinen, 18 Walzwerke, 180 Dampfhammer, 20 hydraulische Pressen, 430 Dampfkegel, 550 Dampfmaschinen

und fast 1000 Krone in Bewegung gesetzt werden. Der Menge der Erzeugung nach steht in Essen das Siemens-Martin-Werk an erster Stelle. Mit mehr als 42 Öfen werden täglich weit über 1000 Tonnen dieses Stahls hergestellt. Weiterverarbeitet wird der Martinstahl zu Blechen, Konstruktionsstahl usw., namentlich auch zu Stahlformgussstücken. Das für die Entwicklung der westdeutschen Eisenindustrie so wichtige Thomasverfahren wird in Essen nicht angewandt, wohl aber in Rheinhausen. Das die Herstellung von Panzerplatten im Arbeitsprogramm der Essener Anlagen eine große Rolle spielt, ist selbstverständlich. Die Eisenplatten der Weiterverarbeitung sind fast unübersehbar. Hier werden Kanonenrohre jeden Kalibers hergestellt, vom kleinsten Gebirgsgeschütz bis zur größten Schiffskanone, ferner Lasiken aller Konstruktionen und Größen, Kriegsfahrzeuge, Panzertürme und jeglicher Zubehör. Einen nicht minder großen Raum nimmt die Erzeugung des Friedensmaterials ein. Zahlreiche Hallen dienen der Verfertigung von Eisenbahnmaterial, wie Räder, Achsen, Federn aller Art, Kesselbleche, Drehgestelle, Konstruktionsteile für Lokomotiven und Wagen, Feld- und Industriebahnen. Für den Schiffbau werden Kolbenstangen, Steven, Schrauben, Ruder usw. geliefert.

Die neueste und modernste Anlage der Firma Krupp ist die Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen. Hier, auf dem linken Rheinufer, gegenüber Duisburg, wurden schon 1896 die ersten drei Hochofen gebaut. Aber erst 1903 kam es zu der ursprünglich geplanten Vergrößerung der Hütte. Heute umfasst die Anlage neun Hochofen, ein Thomaswerk, ein Martinstahlwerk, verschiedene Walzwerke, eine Konstruktions- und Brückenbauwerkstätte sowie die dazu gehörigen Nebenbetriebe. Das Werk ist nach den modernsten Gesichtspunkten angelegt; namentlich ist die Verwendung von Hochofengasen zu Kraftquellen auf das vollkommenste durchgeführt.

Das Grusonwerk in Magdeburg wurde 1893 erworben. Es war dies eine ältere Anlage, die in Konkurrenz

mit Krupp die Herstellung von Panzerungen betrieb und auch sonst alle Art Kriegsmaterial fabrizierte. Nach der Übernahme durch Krupp wurde die Kriegsmaterialfabrikation fast ganz nach Essen verlegt, und das Grusonwerk erhielt als Spezialität die Herstellung ganzer Maschinenanlagen für Hüttenwerke usw.

Die Germania-Werke in Kiel, die seit 1895 nachträglich von Krupp betrieben wurde, ging 1902 in den vollen Besitz der Firma Krupp über. Die Werke ist mit sieben großen Hülligen ausgestattet und eine ganze Anzahl von Kriegsschiffen und Handelsdampfern sind hier vom Stapel gelaufen.

Handels-Zeitung.

Berlin, 12. Aug. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K. Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markfähiger Ware. Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr. R 164,50, H 190, Danzig R 165—166,50, Bg 182—206, H 184,50, Stettin R 160—167, Bogen W 204—206, R 166, Bg 181, H 187, Breslau W neuer 202—203, R 166, Fg 170, H 190, Berlin R 169—170, Hamburg W 224—226, R 174—176, H 200 bis 210, Neuh W 210, R 174, H 210, Frankfurt a. M. W 212,50 bis 214, R 172,50—174, Bg 195—215, H 207,50—220, Mannheim W 217,50—220, R 177,50—180.

Berlin, 12. Aug. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 28—28,50. Schwächer. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 21,20—23,10. Abn. im Sept. 21,10. Okt. 21. Dez. 21. Ansb. — Rüböl für 100 Kilogramm mit Fas in Mark. Abn. im Okt. 87,80. Dez. 88,10—88,20—88,10. Behauptet.

Vorausichtliches Wetter für Mittwoch den 14. August 1912.

Kühler nordwestliche bis nördliche Winde und vielfach wolfig, zeitweise auch trübe mit einzelnen Regenschauern.

Das gute, im Geschmack kräftige und zugleich billige Kaffeegetränk bereitet die sparsame Hausfrau jetzt aus „Kornfranck“.

**== Moderne ==
Herren-Anzugstoffe**
neueste Blusen- und Kleiderstoffe
Siamosen und Schürzenstoffe
Selbstbinder
und alle anderen Arten Binden
in großartiger Auswahl.
Wilhelm Pickel, Hachenburg.

Komplette Betten

bestehend aus:
1—2schläfr. Bettstelle, Sprengrahmen, 3teil. Matratze nebst Keil, Deckbett und 2 Kissen aus garantiert federdicke echten Varchent mit 13 Pfd. neuen doppelt gereinigten Federn gefüllt von Mk. 75.— netto an.

Eine Anzahl dieser kompletten Betten sowie auch in feineren Ausstattungen sind stets am Lager.

Karl Baldus, Hachenburg.

Fahrräder

weltbekannte Marken Adler und Westfalen

empfehle zu billigsten Preisen.

Auf Wunsch auch gegen Teilzahlungen.

Gebrauchte Fahrräder, noch gut erhalten, verkaufe allerbilligst, ebenso alle Fahrrad-Zubehörteile.

Reparaturen schnell, gut und billig.

Vertretung der

Underwood-Schreibmaschine

die beste Schreibmaschine der Welt

über 200 000 im Gebrauch.



Habe auch einige gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene Schreibmaschinen verschiedener Systeme billigst abgegeben.

Carl Bechtel, Hachenburg.

Verbandswatte
Leibbinden
Bade- und
Fieberthermometer
Stechbecken
Doppelcylindere
Glystierpistolen
Damenbinden
Suspensorien
Frottierhandschuhe
Luftkissen
Frottierschwämme
Irrigatore

wasserdichte Bettstoffunterlage

ein- und zweiseitig gummiert

== sowie sämtliche Wochenbett-Artikel ==

empfehle in großer Auswahl

Karl Dasbach, Hachenburg.

Carl Henney: Hachenburg

Kolonialwarengeschäft und Nassauer Hof

Empfehle feinsten Kognak in allen Preislagen billigst. Südweine, ärztlich empfohlen, ebenso hochfeinen Bordeaux in 1/2 und 1/3 Flaschen. Rhein- und Moselweine in Flaschen, ebenso 1911er Tischwein billigst.

Ia. Apfelwein und alkoholfreie Getränke, wie Apfelsprudel, Zitronen, Himbeer und Waldmeister. Limonade, Malzbrause, Zitronensprudel, Apfelgold, Triumphbrause. Ferner: Limonade, Roisdorfer und Selterswasser.

Ia. Zigarren, Kaiserl. Automobilklub-Zigaretten.

Kleine und große Flaschen Deutsch-Pilsner aus der Brauerei der Brüdergemeinde Neuwied.

Orthey's Zigarren u. Zigaretten

sind weltbekannt u. unerreicht in Qualität.

Heinrich Orthey, Hachenburg.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnement 1 Mk. und alle Postanstalten.
Bestellungs-Karten durch John Henry Schreyer, Berlin W.
Wird über 100 000 Abonnenten.

Zur
Kirmes in Niederhatten
am Sonntag den 18. August
Tanzvergnügen
bei
Gastwirt **Carl Schumacher.**

Erkältung! Husten!

Der 62 Jahre weltberühmte Bonner Kraftzucker von J. G. Maas in Bonn

ist in besseren Kolonialwarenhandlungen durch Plakate kenntlich stets vorrätig.

Platten nebst Gebrauchsanweisung à 15 und 30 Pfg. in Hachenburg: Carl Henney, Det. Bohle, Hunan: J. Alldner, Marienberg: Carl Winkenhof, Langenhahn: Carl French, Altfriedrich: Carl Winter Nachf. C. Auh, Kirchelp: Carl Hoffmann, Westbusch: Hugo Schneider, Hamm a. d. Sieg: E. Bauer. Ein gross-Vertrieb Hachenburg: Phil. Schneider.



Auf Teilzahlung

Erstklassige

Roland-Fahrräder

1 Jahr Garantie Mk. 85.—

Anzahlung 20 Mk., monatlich 5 Mk.

Bei Barzahlung hoher Rabatt.

S. Rosenau, Hachenburg.

Blumenkrippen, Nolen- oder

Bücherständer, Klagenau.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhalt. Musterbuch Nr. 10.

Ras- ta- log gratis!

Direkt an Privat.

In Chevreau-Boxleder

Schnür- und Knopf-Stiefel,

mit und ohne Vordappe,

für Damen u. Herren Paar Mk. 5,50

Lugus-Ausführung 7,50

Barweise Nachnahme. Umtausch gestattet.

Direkt: Schuhzentrale Pirmasens.

Eine 3 Zimmer- und eine 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten.
Eugen Erhardt, Hachenburg.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weisse, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schillerndes Teint. Alles dies erzeugt allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Sch

Preis a St. 50 Pfg., ferner macht

Dada-Cream

rote und ziffige Haut in einer Nacht weiss u. sammetweich. Tube 50 Pfg.

bei Karl Dasbach, Georg Fleischmann und H. Orthey in Hachenburg.

Revolver, Floberts und

Browningpistolen

sowie deren Munition stets vorrätig.

Jagdskinten, Pirsch-

Scheibendüchsen liefert billig

H. Backhaus, Hachenburg

Waffen und Munition.